

Univ.-Prof. Dr. Martin Kocher
Bundesminister

Stubenring 1, 1010 Wien

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Mag. Wolfgang Sobotka
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2023-0.754.542

Ihr Zeichen: BKA - PDion (PDion)16620/J-NR/2023

Wien, am 18. Dezember 2023

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Peter Wurm und weitere haben am 18.10.2023 unter der **Nr. 16620/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend **Mehrwertsteuer-Senkung durch Diskonter Lidl** gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1 bis 4

- *Wie beurteilen Sie als zuständiger Wirtschaftsminister die Streichung der Mehrwertsteuer auf 100 Grundnahrungsmittel durch den Diskonter Lidl?*
- *Um welche Grundnahrungsmittel im Zusammenhang mit der Streichung der Mehrwertsteuer handelt es sich nach Ihren Informationen als zuständiger Wirtschaftsminister?*
- *Wird die Streichung der Mehrwertsteuer bei Grundnahrungsmitteln durch das Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft (BMAW) bzw. die Bundeswettbewerbsbehörde (BWB) kontrolliert?*
 - *Wenn ja, in welcher Art und Weise?*
 - *Wenn nein, warum erfolgt keine Kontrolle?*
- *Wurden in der Vergangenheit bereits Aktionen zur Streichung der Mehrwertsteuer und Weitergabe des Preisvorteils an die Konsumenten kontrolliert?*
 - *Wenn ja, durch wen?*

- *Wenn nein, warum nicht?*

Die Abführung der Umsatzsteuer ist gesetzlich vorgesehen und erforderlich, auch wenn ein Unternehmen wie im vorliegenden Fall eine "Senkung" ankündigt. Es handelt sich daher um keinen Fall im Sinne des § 7 Preisgesetz, da es sich nicht um den Entfall oder die Senkung einer Steuer handelt. Wenn Unternehmen Rabatte gewähren, welche dieser Höhe entsprechen, so ist das eine Geschäftspraktik, die zulässig ist, sofern sie nicht irreführend ist.

Wie den Medien zu entnehmen war, hat Lidl bei Grundnahrungsmitteln Preissenkungen vorgenommen. Die Einleitung von Preissenkungen führt im positiven Sinne zu mehr Wettbewerb. In Österreich gibt es im Vergleich zu anderen Mitgliedstaaten einen großen Anteil von Rabatten. Während in Österreich rund ein Drittel der Lebensmittel aufgrund von Rabatten oder Aktionen zu einem billigeren Preis als dem regulären Verkaufspreis verkauft werden, beträgt dieser Anteil in Deutschland nicht einmal 20 %.

In diesem Zusammenhang ist auch auf den Verbraucherpreisindex hinzuweisen, der einen Rückgang der Inflation bei den Lebensmittelpreisen zeigt. Im internationalen Vergleich liegt Österreich mit einem HVPI für Nahrungsmittel von 7,3 % (September: 8,1 %) unter dem EU- und Euro-Durchschnitt (7,6 % bzw. 7,5 %). So sind die Preissteigerungen für Nahrungsmittel etwa in Frankreich (8,0 %), in den Niederlanden (7,8 %) oder Spanien (9,4 %) höher als in Österreich. Auch in Deutschland sind die Lebensmittelpreise seit Juni 2022 deutlich höher angestiegen als in Österreich.

Univ.-Prof. Dr. Martin Kocher

Elektronisch gefertigt

